

Liebe Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen,

der Tod von Jina Mahsa Amini, hat ein grelles Licht auf die Grausamkeit des iranisches Regimes und seiner Behörden geworfen. Eine Frau wird wegen eines verrutschten Kopftuchs festgenommen und zu Tode geprügelt. Die Sportlerin Elnaz Rekabi steht unter Hausarrest, weil sie im Wettkampf bei den Asienspielen kein Kopftuch getragen hat.

Wir wissen: Es geht bei diesem Terror gegen Frauen nicht um das Kopftuch. Es geht um die totale Kontrolle von Frauen, um die Kontrolle über ihren Körper und ihr Leben.

Das Ziel ist Gehorsamkeit, völlig devotes Verhalten - nicht nur von Frauen.

Das wissen die Frauen im Iran, das wissen die muslimischen Frauen überall; Frauen ohne Kopftuch haben dafür gekämpft, dass Frauen ihr Kopftuch tragen dürfen und Frauen mit Kopftuch kämpfen jetzt dafür, dass Frauen ihr Kopftuch abnehmen dürfen. So wie die Frau das will, nichts anderes!

Werden Frauenrechte beschnitten, ist das eine Drohung, die auf die Gesamtheit der Bevölkerung zielt. Die Hälfte der Bevölkerung hat dann keine Stimme mehr. Die Unterdrückung von Minderheiten, von Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern ist ein zusätzlicher Schritt. So sichern sich sich die Mächtigen die Macht.

Der Slogan „Frauenrechte sind Menschenrechte“ ist deshalb keine Phrase, sondern eine Tatsache.

Das wissen die Frauen, die Mütter die Brüder und Väter im Iran. Das wissen auch die Gewerkschaften. Auch ihre Aktiven zahlen dort schon seit langem einen hohen Preis. Die Ölarbeiter protestieren, willkürliche Festnahmen folgen. Es werden Kauttionen verlangt für die Freilassung, danach nimmt man andere fest. Ein gutes Geschäft.

AktivistInnen der Lehrgewerkschaft und der Busfahrergewerkschaft: Festgenommen, inhaftiert, Aber auch die Zuckerrohrarbeiter haben mit Protesten begonnen, denn „ihre Kinder auf der Straße brauchen Hilfe“.

Gewerkschafterinnen wehren sich gegen katastrophale Arbeitsbedingungen, miserable Bezahlung und werden dafür eingesperrt. Recht auf körperliche Unversehrtheit in politischer Gefangenschaft? - Würde des Menschen? - Es geht bei solchen Praktiken um Abschreckung vor jeder Form des Ungehorsam gegenüber dem Regime und seinen Profiteuren. Das wird verkauft als Loyalität gegenüber dem Vaterland, als Loyalität gegenüber den Ahnen und - welche Anmaßung: als Gehorsam gegenüber dem göttlichen Willen.

Der Brand im Evin-Gefängnis, der den Gefangenen zur Last gelegt wird, wirft ein bezeichnendes Licht auf den Umgang des iranischen Staates mit politischen Gefangenen. Bis jetzt wissen manche Angehörige der politischen Gefangenen nicht, ob diese den Brand überlebt haben oder nicht. Auch das ist Teil des Terrors, der Einschüchterung und der Machtdemonstration.

Wer nicht einverstanden ist, ungehorsam oder nur lässig mit ihren Regeln wie Jina Mahsa Amini wird für vogelfrei erklärt und darf vernichtet werden.

Wir fordern die Freilassung unserer Kollegen Reza Shahabi und Hassan Saidi von der Busfahrergewerkschaft, wir fordern die Freilassung von Jaffar Ebrahimi und Mohammed Habibi von der Lehrgewerkschaft. Wir fordern die Freilassung der politischen Gefangenen im Iran.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dass bei solchen Verhältnissen ein Abschiebestopp in den Iran noch diskutiert werden musste, wundert mich und wundert mich nicht. Die als feministisch deklarierte Aussenpolitik, bedingt nicht, dass es auch eine feministische Geflüchtetenpolitik gibt.

Wir fordern, dass Frauen und Männer, die bedroht sind, weil sie sich für Frauenrechte, für Gewerkschaftsrechte, für Menschenrechte eingesetzt haben, Asyl erhalten wie es im Grundgesetz verankert ist.

Wir fordern, dass Firmen, die von Grundrechtsverletzungen profitieren, zur Rechenschaft gezogen werden. Eine Firma, die dem iranischen Staat das Wissen zur Verfügung stellt, um das Internet zu blockieren, wie das mutmaßlich bei der Firma Arvancloud aus Meerbusch der Fall war, ist doch nur die Spitze des Eisbergs.

Aus humanitären Gründen und in unserem eigenen Interesse, Menschenrechte, die verletzt werden, egal wo, stellen die Standards bei uns in Frage. Wir verteidigen damit unser Rechte. Solidarität ist unsere Stärke.

Arbeiten wir daran, dass Jina Mahsa Amini nicht umsonst gestorben ist, denken wir an die klugen jungen Frauen in aller Welt, die unsere Unterstützung brauchen.

Solidarität mit den Protesten im Iran!